



BOEK



ECOLOGIE



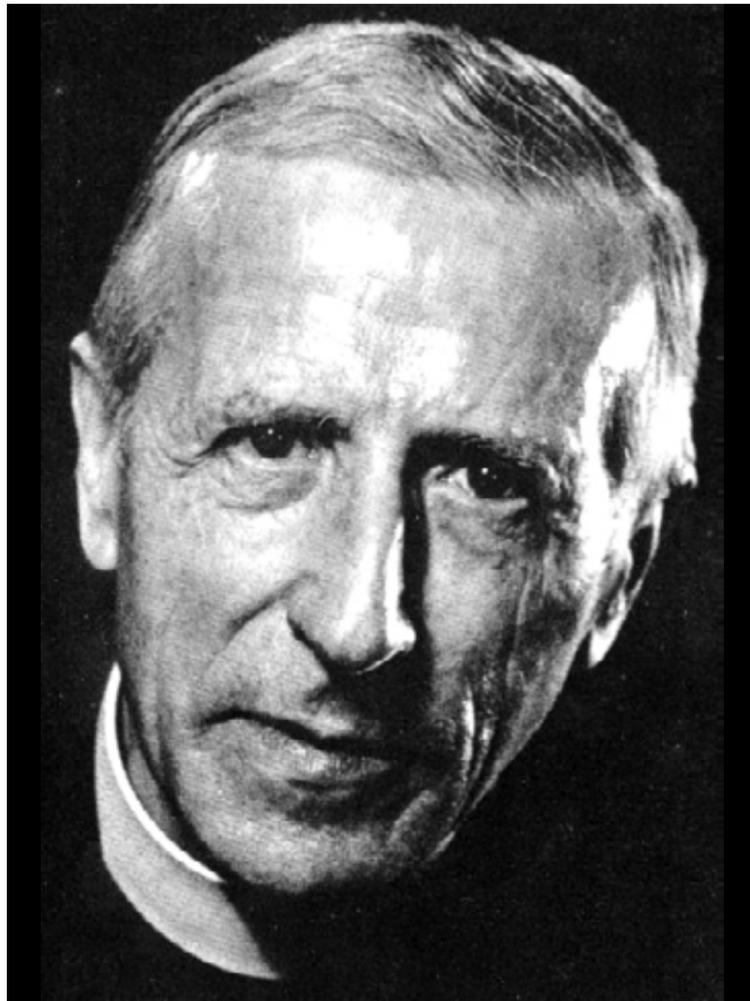
LEVENSBESCHOUWING

Tao, Teilhard und das westliche Denken

Östliche Weisheit und die ganzheitliche Weltanschauung des Teilhard de Chardin als Leitlinien des Wertewandels

1988, uitgeverij Scherz Verlag

Teilhard de Chardin



Beschreibung

In diesem Buch analysiert ein international bekannter Unternehmer die Ursachen der Krise unserer modernen Industriegesellschaft und zeigt ihr langfristig wirksame, über bloße Symptom-Kosmetik hinausgehende Entwicklungsalternativen auf.

Als Leitlinien nimmt der Autor dabei die ganzheitliche Weltanschauung der chinesischen Taoisten und des abendländischen christlichen Denkers Pierre Teilhard de Chardin.

An vielen praktischen Beispielen aus dem wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich macht der Autor deutlich, wie die persönliche und gesellschaftliche Transformation aussehen muß, die allein die Krankheit unserer Gesellschaft zu heilen vermag.

“Allerd Stikker hat dem modernen Denken mit seinem Vergleich der Ideen der alten Taoisten mit denen Teilhard de Chardins einen hervorragenden Dienst erwiesen”

- Prof. Dr. Joseph Needham Cambridge University

Uitgever: Gesamtdeutsche Rechte beim Scherz Verlag, Bern, München, Wien, für das Otto Wilhelm Barth Programm

ISBN: 3-502-67584-8

Jaartal: 1988

Übersetzung aus dem Niederländischen: Frans W. Hellegers

Vorwort

Es könnte für den Leser dieses Buches von Nutzen sein zu wissen, wie ich dazu gekommen bin, über dieses Thema zu schreiben, und was ich damit erreichen möchte.

Ich stamme aus einer Familie mit tüchtigen, hart arbeitenden und praktisch eingestellten Eltern. Wir gehörten keiner Kirchengemeinschaft an, und obwohl ich in einer Gesellschaft aufgewachsen bin, deren kultureller Hintergrund stark durch das Christentum beeinflusst ist, bin ich nicht im christlichen Glauben erzogen worden.

Ich besuchte das Gymnasium während der Kriegsjahre 1940-1945 in Amsterdam und studierte nach dem Krieg chemische Technologie an der Technischen Hochschule in Delft. Ich hatte dieses Fach gewählt, weil ich mich vor allem für die industrielle Anwendung der Chemie interessierte.

Während des Chemieunterrichts hatte mich die Enthüllung fasziniert, daß Materie einer bestimmten Art, Form und Farbe zu einer anderen Art, Form und Farbe transformiert werden kann, indem man sie lediglich in den richtigen Mengen mit anderen Substanzen mischt, Temperatur und Druck richtig einstellt und den richtigen Katalysator verwendet. Dies machte mir bewußt, daß unserer natürlichen Umwelt ein grundsätzlich dynamischer Aspekt eignet.

Während meines Studiums in Delft gefiel mir die Anwendung der Grundbegriffe der Physik und Mathematik, die erforderlich sind, um die Chemie in die technischen Wissenschaften integrieren zu können, immer weniger. Obwohl ich intellektuell in der Lage war, die Methoden und Techniken zur Formulierung mathematischer und mechanischer Relationen zu verstehen und anzuwenden, lehnte ich mich gefühlsmäßig gegen die Idee auf, daß alles errechnet, gemessen, vorhergesagt und beherrscht werden kann. Ich wollte nicht glauben, daß der Gang der Dinge in dieser Welt allein von mathematisch-mechanischen Gesetzen beherrscht wird.

Im Jahre 1949 stieß ich auf ein Buch von Lecomte de Noüy über die «Bestimmung des Menschen». Ich besitze noch immer das Exemplar, das ich damals gelesen habe. Es hat eine grundlegende Wendung in meinem Denken ausgelöst und mir die Augen geöffnet für die Tatsache, daß das Universum, die Erde und der Mensch in einem dynamischen Prozeß ständiger Transformation begriffen sind, nicht nur materiell und biologisch, sondern auch geistig.

Mir wurde klar, daß der Verlauf dieser Transformation einem bestimmten Muster folgt, daß in den Buchstaben der Natur eine fundamentale Universalität existiert, daß der Prozeß zielgerichtet ist und in seinem Verlauf diskontinuierliche Sprünge auftreten. Ich wurde mir der dynamischen Art und Weise, in der das Universum sich entfaltet, und des Platzes, den unser Planet und die Menschheit in diesem Ganzen einnehmen, bewußt. Die neue Dimension des Bewußtseins, die sich mir erschloß, bot Raum für alle verschiedenen Religionen, Philosophien und wissenschaftlichen Erklärungen, mit denen der Mensch gegenwärtig konfrontiert ist.

Auf einem höheren Niveau gibt es Einheit in der Vielfalt. In dieser neuen Dimension findet auch die Mystik ihren Platz, denn der Entfaltungsprozeß umfaßt sowohl rationale als auch irrationale Elemente. Die Erfahrung dieser Einheit ruft die Empfindung hervor, daß unbekannte Kräfte in dem Netz von Zusammenhängen, welches auf universaler Ebene alle Ereignisse miteinander verbindet, wirksam sind. Doch stellte sich die Frage, wie diese Einsichten sich in eine zusammenhängende Weltanschauung für die Menschheit umsetzen lassen.

Die Tatsache, daß ich während meiner Jugend mit keiner bestimmten Lebensphilosophie oder Religion konfrontiert worden war, machte es mir leicht, mich neuen Denksystemen ohne Vorurteile zuzuwenden. Dennoch bin ich der Meinung, daß meiner persönlichen Entwicklung und der meiner Zeitgenossen ein ausfühlicherer Unterricht in der Geschichte des religiösen und wissenschaftlichen Denkens sehr förderlich gewesen wäre. Ein solcher Unterricht sollte die zeitgenössischen kulturellen und politischen Entwicklungen betonen und sollte den Schülern das Bewußtsein der philosophischen Einflüsse im Verlaufe der Jahrhunderte vermitteln.

Im Jahre 1963 habe ich *Der Mensch im Kosmos* von Pierre Teilhard de Chardin zum ersten Mal gelesen. Ich war stark berührt von seiner inspirierende Botschaft, daß die Menschheit und unser Planet in einen gewaltigen, zielgerichteten, dynamischen Evolutionsprozeß einbezogen sind. Die brillante Synthese aus Glauben, Philosophie und Wissenschaft aus einer historischen und futuristischen Perspektive heraus, die der Jesuit Teilhard de Chardin in diesem Werk vorlegt, war für mich eine wahre Offenbarung. Meinen internationalen Geschäftsreisen verdanke ich eine dritte «Offenbarung»: die Begegnung mit den philosophischen Werken der frühen Taoisten in China. Intellektuell und emotional machten ihre bemerkenswerte Einsicht und ihr vorausschauender Blick in bezug auf die Entwicklung des Menschen, der Erde und des Universums großen Eindruck auf mich. Es gab auch erstaunliche Übereinstimmungen mit der Anschauung Teilhard de Chardins, wiewohl mit einer anderen, durch Zeit und Erkenntnisstand verschiedenen Optik. Es ist merkwürdig, daß Teilhard, der als Paläontologe dreiundzwanzig Jahre in China verbrachte, nicht unmittelbar aus dieser reichen Quelle alter Weisheit geschöpft hat.

Ich gelangte zu der Überzeugung, daß eine Synthese der spontanen, intuitiven Einsichten der taoistischen Philosophen und der konstruktiven, synthetisierenden und evolutionären Vision Teilhards für den modernen Weltbürger eine Quelle neuer und inspirierender Ideen in Hinsicht auf die moralischen, philosophischen und religiösen Fragen der Welt sein könnte. Viele persönliche Gespräche und geschäftliche und soziale Kontakte hatten mir gezeigt, daß heutzutage ein großer Bedarf an einer fundamentalen Philosophie besteht - als Grundlage für die Einstellung zum Leben bei Individuen, für das Regieren bei Politikern, die Unternehmensführung bei Managern, das Unterrichten bei Lehrern und die Menschenführung in den Kirchen.

Viele Menschen, alte und junge, fühlen sich unbefriedigt durch ihre gegenwärtige Lebensanschauung. Sie haben jedoch keine Zeit - und *nehmen* sich nicht die Zeit! über eine neue Vision nachzudenken, oder sie halten die religiöse, wissenschaftliche oder philosophische Sicht der Dinge für kompliziert, verwirrend oder unangemessen. Dennoch verlangen sie im Tiefsten ihres Herzens nach einem inspirierenden Leitfaden auf ihrer Suche nach Erfüllung während ihres Daseins auf dieser Erde.

Ich habe mir deshalb vorgenommen, einen «Lagebericht» zu schreiben, der auf meinen Ansichten über den gegenwärtigen Stand der Dinge in der westlichen Welt basiert. Ich wollte damit nicht nur meinem persönlichen Bedürfnis nach einem Leitfaden Genüge tun, sondern hoffte auch, dem Leser dieser Untersuchung einige Leitlinien geben zu können. Ich bin davon überzeugt und hoffe, überzeugend dargelegt zu haben, daß die Menschheit im Begriff ist, einen neuen, wichtigen Sprung innerhalb des Evolutionsprozesses zu vollziehen. Ein eingehendes Verständnis der Botschaften der Taoisten und Teilhard de Chardins und der jüngsten Erkenntnisse der Physik, der Psychologie und der Ökologie können sehr gute Dienste leisten bei der Bewußtmachung dieses Prozesses. Obwohl die Vertreter der wissenschaftlichen, politischen, industriellen, wirtschaftlichen, religiösen und pädagogischen Institutionen unserer Gesellschaft sich dieser Transformation noch kaum bewußt sind, werden sie doch davon betroffen werden; es wäre also besser, darauf vorbereitet zu sein.

Zu den Themenbereichen Taoismus und Teilhard erhielt ich während der Vorbereitung dieses Buches wertvolle Ratschläge und Anregungen vor allem von Schwester Marie Ina Bergeron in Paris, von Pater Thomas Berry und Prof. Dr. Ewert H. Cousins in New York, von Dr. Frits Böttcher in den Niederlanden, Dr. Ursula King in Leeds, Prof. Dr. Joseph Needham in Cambridge und Pater Yves Raguin S. J. in Taipei. Ich möchte auch meiner Familie danken, die viel zu meiner Entwicklung beigetragen hat und die den Folgen meiner ruhelosen Suche nach dem Sinn und Zweck des menschlichen Daseins ausgesetzt war. Mein Dank gilt auch meinen engsten und aufrichtigen Freunden.

Einführung

Mit diesem Buch möchte ich Menschen erreichen, die nicht notwendigerweise auf den Gebieten der Religion, der Philosophie oder der Wissenschaft geschult sein müssen. Es soll ein Versuch sein, den Leser über zwei grundlegende Fragen, die sich jeder Mensch hin und wieder stellt, nachdenken zu lassen: «Wer bin ich?» und «Was ist meine Aufgabe auf dieser Welt?» Die alten taoistischen Philosophen hatten auf diese Frage einige interessante Antworten, die auf einem intuitiven, spontanen und eigenständigen Denken basieren. Da die Haltung der Wissenschaften und der christlichen Kirche den Menschen in zunehmendem Maße der Natur entfremdet hat, hat die westliche Welt ihre Intuition, Spontaneität und Eigenständigkeit in bezug auf diese Fragen größtenteils eingebüßt. Teilhard de Chardin war der erste abendländische Denker, der die auseinanderstrebenden Einflüsse, denen die abendländische Gesellschaft ausgesetzt ist, wieder in einer einheitlichen Schau zusammengeführt hat. Er hat die vielfältigen Kräfte innerhalb der Dynamik des Evolutionsprozesses wieder miteinander versöhnt. In diesem Buch werde ich versuchen, den gemeinsamen Nenner von chinesischem und Teilhardschem Denken aufzuzeigen, und zwar vor dem Hintergrund der Entwicklung des abendländischen Denkens während der letzten 2000 Jahre. Dazu habe ich einige wichtige Probleme, mit denen sich die Menschheit konfrontiert sieht, ausgewählt. Die vorläufigen Schlußfolgerungen, die aus diesem Ansatz hervorgehen, bieten einen zusammenhängenden, jedoch offenen Blick auf die Erde, den Menschen und das Universum unserer Tage. Die hier vorgetragenen Ansichten können nicht nur für die Kontemplation und Entwicklung einzelner Individuen, sondern auch für Aktionen und Strategien auf gesellschaftlicher Ebene Anstöße geben. So besinnlich der Charakter des ersten Teiles des Buches ist, so beunruhigend sind die harten Fakten unserer gegenwärtigen Welt, die in den darauf folgenden Kapiteln dargestellt werden. Das Ziel der Darstellung ist es, eine klare Beziehung zwischen der philosophischen, kulturellen, wissenschaftlichen und religiösen Geschichte einerseits und der derzeitigen Lage in der Welt andererseits herzustellen. Die derzeitige Lage in der Welt wird anhand von Auszügen aus Gutachten über die globalen sozialen, wirtschaftlichen, industriellen und politischen Entwicklungen der achtziger Jahre und über die diesbezüglichen Vorhersagen für das Jahr 2000 dargestellt. Die Mentalität und die Form der Entscheidungsfindungs-Prozesse in den großen Institutionen und den Regierungen sind heute völlig unzureichend für die Lösung der Probleme, die sich aus den technologischen und organisatorischen Entwicklungen in der westlichen Welt ergeben haben. Diese Entwicklungen haben zu einem verbesserten Lebensstandard, aber ebenso zu einer zunehmenden Entfremdung des Menschen von der Natur geführt, was die Vernichtung unseres Planeten zur Folge haben könnte. Dieses Buch versucht aufzuzeigen, wie die westliche Welt im Laufe der Geschichte in diese Lage geraten ist und wie mit

taoistischen und Teilhardschen Ansichten die Weltanschauung unserer abendländischen Kultur ergänzt und dadurch das Gleichgewicht wiederhergestellt werden könnte.

Die gewonnenen Einsichten werden dann zu neuen, in jüngster Vergangenheit in den Vereinigten Staaten und Europa entwickelten Ideen und Visionen in Beziehung gesetzt.

Dieses «Neue Denken» basiert auf dem sich zunehmend deutlicher manifestierenden Bewußtsein, daß in den kommenden Jahrzehnten tiefgreifende Veränderungen im Evolutionsprozeß auf unserem Planeten zu erwarten sind, und auf der Erkenntnis der Notwendigkeit, die Voraussetzungen einer solchen Transformation zu schaffen: die Wiederherstellung der individuellen Harmonie und des dynamischen Gleichgewichtes in der Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur, sowohl regional als auch global.

Ich habe versucht, nachzuweisen, daß es einen Zusammenhang zwischen taoistischem, Teilhardschem und neuem abendländischem Denken gibt und daß die Menschheit die Möglichkeit hat, auf einem klar erkennbaren Weg zu einer grundlegenden Transformation voranzuschreiten. Individuelles Engagement und kollektive Verantwortung können einen großen Einfluß auf die Richtung und die Qualität des Weges und dieser Transformation haben. Aus diesem Grunde ist es notwendig, daß so viele Weltbürger wie möglich Zugang finden zu den Einsichten, die die Menschheit im Verlauf der Jahrhunderte in Hinsicht auf unsere Rolle auf Erden und im Universum gewonnen hat. Auf kulturellem, wissenschaftlichem und technologischem Gebiet ist die westliche Zivilisation sehr kreativ und innovativ gewesen. Diese Zivilisation braucht keinen Schritt rückwärts zu machen; doch das Ausmaß, in dem auf ihrem gegenwärtigen Entwicklungsstand unerwünschte Nebenerscheinungen und demzufolge auch der Wunsch nach Veränderung Platz greifen, bietet die Chance, wesentliche Gedanken des Taoismus und des Teilhardschen Denkens aufzugreifen. Mit ihrer Hilfe könnte sich eine neue Geschichte schreiben, eine neue Ordnung schaffen lassen, die auf den Leistungen der Vergangenheit aufbaut und auf ein höheres Niveau der Koordinierung und der Harmonie ausgerichtet ist.

Bei der Analyse des taoistischen und Teilhardschen Denkens mußte ich auf eine ziemlich spezialisierte Literatur zurückgreifen. Nicht nur deren Inhalt ist bisweilen kompliziert, auch ihre Sprache verlangt oft ein wiederholtes Lesen, da die verwendeten Begriffe nicht alltäglich sind. Da ich der chinesischen Sprache nicht mächtig bin, konnte ich die chinesischen Texte lediglich in englischer und französischer Übersetzung lesen. Dennoch ist es möglich, die Grundbegriffe dieser Fachliteratur zu erfassen, auch wenn man kein Spezialist auf diesem Gebiet ist. Vom Leser werden also keine Grundkenntnisse der taoistischen Philosophie oder des Werkes von Teilhard de Chardin verlangt.

Daß das Buch ganze Epochen, die für das Zustandekommen des gegenwärtigen Wissens- und Verständnissniveaus wichtig waren, vereinfachend zusammenfaßt, mag bei manchem Leser Stirnrunzeln

hervorrufen. Hier war jedoch die Absicht, die Grundbegriffe und ihren Zusammenhang für den Laien verständlich zu machen. Es ist bedauerlich und keineswegs unabänderlich, daß den meisten Menschen wegen der Sprachbarrieren der Zugang zum größten Teil des Erfahrungswissens der Menschheit versagt bleibt. Der Autor hat versucht, den in der Fachliteratur vorherrschenden Jargon zu vermeiden, zumal die Grundgedanken in vielen Fällen in Alltagssprache dargestellt werden können. Bei der Darstellung von wissenschaftlichen Entwicklungen, vor allem von solchen auf dem Gebiet der Physik, ist die Verwendung einiger technischer Fachbegriffe jedoch unvermeidbar. Dies sollte den technischen Laien nicht davon abhalten weiterzulesen.

Für die chinesische Philosophie wurden Werke chinesischer Philosophen aus der Periode zwischen 500 v. Chr. und 1200 n. Chr. herangezogen, darunter K'ung-tzu (Konfuzius, 551-479 v. Chr.), Lao-tzu (Laotse, 6. Jh. v. Chr.), Chuang-tzu (Dschuang Dsi, 4. Jh. v. Chr.), Huai-nan-tzu (2. Jh. v. Chr.), Lieh-tzu (Lia Dsi, 1. Jh. v. Chr.), Wang Pi (ca. 250 n. Chr.) und Chu Hsi (ca. 1130-1200). Die Teilhardschen Gedanken wurden im wesentlichen seinen grundlegenden Werken, *Der Mensch im Kosmos* und *Das göttliche Milieu*, die nach seinem Tod im Jahre 1955 herausgegeben wurden, zum Teil aber auch den Werken anderer Verfasser, die über sein Denken schrieben, sowie späteren Ausgaben seiner Essays und Briefe entnommen. Die Informationen über die gegenwärtige Lage der Welt wurden aus Gutachten zusammengetragen, die zu Beginn der achtziger Jahre von der Weltbank, der Brandt-Kommission, der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), von Organisationen der Vereinten Nationen sowie der Regierung der Vereinigten Staaten und dem «World Watch Institute» herausgegeben wurden. Neue Ideen und Visionen eines Neuen Zeitalters wurden Publikationen von Marilyn Ferguson, Hazel Henderson, Barbara Marx Hubbard, Jean Houston, Thomas Berry, Fritjof Capra, Willis H. Harman, Robert Muller, Peter Russell und anderen entnommen. Außer diesen neuen Ideen und Anschauungen werden auch die Konsequenzen wichtiger Entwicklungen in der modernen Naturwissenschaft dargestellt. Hier geht es vor allem um die Gedanken von David Bohm, Ilya Prigogine und Rupert Sheldrake. Bei der Analyse von Entscheidungsfindungs-Prozessen innerhalb wichtiger Institutionen wurde von persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen sowie von Publikationen von Unternehmen und Sachverständigen ausgegangen. Schließlich habe ich den Versuch unternommen, aus den zusammengetragenen Daten und Analysen Schlußfolgerungen zu ziehen, die zu einer neuen Sicht der Welt und ihrer Zukunft führen, und Optionen für den Weg in diese Zukunft aufzuweisen. Dieses Buch ist bewußt ziemlich knapp gehalten und überläßt es dem Leser, aus eigener Initiative weiterführende Literatur, die auf allen der behandelten Gebiete im Überfluß vorhanden ist, heranzuziehen.